



nes und ich die schönen Thermikwölkchen, die uns – hätten wir die Drachen dabei gehabt – den schönsten Aufwind für einen Start zu einem herrlichen »Schnellabstieg« gebracht hätten. Wir kletterten bis zur Biwakschachtel etwa 70 bis 80 Meter unterhalb des Gipfels ab. Wir schauten uns kurz in ihr um, blätterten im Hüttenbuch und lasen dabei von dem armen Peter Sowieso, der nach Begehung der Nordkante mit seinen Kameraden auf dem Gipfel und in der Biwakschachtel übernachtet mußte, von allen möglichen oder unmöglichen Besteigungen des Langkofels.

Gottesfrevler und Selbstmörder

Jetzt hieß es aber: Hinunter ins Tal, der Abstieg ist lang und durstig. Nach zwei Stunden erreichten wir die Toni-Demez-Hütte. Dort aßen wir teure Polenta mit Pilzen. Der Wirtsohn erzählte uns von seinem rüstigen Vater, der mit 79 Jahren noch immer Bergführer war und Klettertouren mit Gästen unternahm. Wir erfuhren auch, daß man Paul Grohmann, der als erster den Langkofel bestiegen hatte, deswegen von der Kirche ausgeschlossen und als Gottesfrevler und Selbstmörder abgestempelt habe. Das war vor vielen, vielen Jahren in St. Christina. Dabei kann es sich aber nur um eine Legende handeln. Wie sollte der Wiener Paul Grohmann in St. Christina von der Kirche ausgeschlossen werden! Grohmann gastierte im Grödental immer in den besten Wirtschaften und schloß vor seinen Unternehmungen gelegentlich Wetten mit den Einheimischen ab; hinterher hatte es oft deftige Feste gegeben – bestimmt auch nach der Langkofel-Erstbesteigung, die Paul Grohmann 1869 mit den Führern Franz Innerkofler und Peter Salcher glücklich war.

Wir waren heute größtenteils seilfrei durch die Langkofel-Nordwand geklettert. So ändern sich die Zeiten...

Vor uns lag eine lange Geröllhalde – in großen Sprüngen kamen wir zum Auto. Hannes, Brotstreicher vom Dienst, machte sich wieder an die Arbeit. Reinhard, dem ich dreimal hintereinander ein bestrichenes Brot mit der Marmeladeseite nach unten in die Hand drückte, nannte mich einen »Dussel« – und Hannes, dem ich vorschlug, morgen endlich in die »Via Pesce« an der Marmolada-Südwand einzusteigen, erklärte mich für verrückt.

Oben: Der Langkofel mit der Route von Reinhold Messner und Sepp Mayerl

Foto: Archiv Bergsteiger/Müller-Brunke

Unten: Kletterei im überzuckerten Fels; oft sind Griffe und Tritte zudem noch von einer glasigen Eisschicht überzogen. Das Klettern erfordert höchste Konzentration und Vorsicht
Foto: Prem Darshano

Rechte Seite: Prem Darshano und Reinhard Schiestl beim seilfreien Klettern im Mittelteil der Langkofel-Nordwand
Foto: Hannes Schmalzl

